

Medienmitteilung

Prien, 29. April 2020

Klinikgruppe legt Jahresergebnis 2019 vor

Schön Klinik baut Leistungsumfang weiter aus

Mit EUR 874,0 Mio. lag die Gesamtleistung der Klinikgruppe 2019 um EUR 37,3 Mio. (+4,5%) über dem Vorjahr. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) belief sich auf EUR 55,2 Mio. Die Eigenkapitalquote betrug 32,8%.

Erfolgsrechnung:

Im Jahr 2019 stieg die Gesamtleistung (Umsatzerlöse zuzüglich Bestandsveränderung, Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand und andere aktivierte Eigenleistungen) um EUR 37,3 Mio. (+4,5%) auf EUR 874,0 Mio. Die Krankenhausleistungen inklusive Bestandsveränderung stiegen um 5,2% auf EUR 757,7 Mio. und stellten mit 86,0% den größten Anteil der Gesamtleistung dar (Vorjahr: 86,1%). Der Anteil der Wahlleistungen wuchs im Geschäftsjahr um 2,4%. Die Verteilung der Leistungsbestandteile hat sich im Vergleich zu 2018 insgesamt nur unwesentlich geändert.

Der Personalaufwand stieg um EUR 51,6 Mio. bzw. 8,9% auf EUR 577,5 Mio. (Vj. EUR 525,9 Mio.) an, was gemessen am Zuwachs der Gesamtleistung eine überproportionale Steigerung darstellt. Die Personalaufwandsquote betrug 2019 65,5% (Vj. 62,9%). Diese Entwicklung resultiert neben tarifbedingten Steigerungen aus einer deutlichen Stärkung des Pflegebereichs durch einen entsprechenden Personalaufbau sowie aus der umfassenden Restrukturierung der Zentrale. Der Sachaufwand (Materialaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen) wuchs um EUR 22,6 Mio. auf EUR 273,7 Mio. (9,0%). Die Sachaufwandsquote stieg auf

33,9%. Grund hierfür sind geringer steigende Preise im Verhältnis zu den Kostensteigerungen im DRG-System.

Das Betriebsergebnis (EBIT) der Schön Klinik verringerte sich um EUR 24,0 Mio. auf EUR -37,7 Mio. (Vj. EUR -13,6 Mio.), das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) betrug EUR 55,2 Mio. (2018: EUR 76,6 Mio.). Im EBITDA sind ergebnisbelastende Restrukturierungsaufwendungen (Personalaufwand) in Höhe von EUR 16,1 Mio. enthalten.

Bilanz:

Per 31. Dezember 2019 belief sich das Eigenkapital des Konzerns auf EUR 550,2 Mio. (Vj. EUR 640,5 Mio.). Die Verminderung um EUR 90,3 Mio. ist insbesondere auf den Konzernjahresfehlbetrag 2019 in Höhe von EUR 66,1 Mio. zurückzuführen. Die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 32,8% (Vj. 36,7%). Der Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens erhöhte sich um EUR 32,0 Mio. auf EUR 186,8 Mio. (Vj. EUR 154,8 Mio.). Einschließlich des Sonderpostens aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens ist die Eigenkapitalquote mit 43,9% (Vj. 45,6%) nur leicht gesunken und verbleibt auf hohem Niveau.

Das Anlagevermögen hat sich im Geschäftsjahr von EUR 1.535,2 Mio. (87,9%) auf EUR 1.462,7 Mio. (87,2%) verringert. Der wesentliche Teil der Investitionen entfiel auf die Erweiterung von Kapazitäten, Optimierung der Produktivität sowie den Ersatz des Anlagevermögens und beinhaltet auch langfristige Bauprojekte. 2019 zählen hierzu insbesondere der im Mai eröffnete Erweiterungsbau der Schön Klinik Bad Aibling Harthausen, der OP-Neubau der Schön Klinik Hamburg Eilbek sowie die Investitionen in die neuen psychosomatischen Einheiten in London Chelsea und York. Der Großteil der Investitionen wird aus den Mitteln des operativen Betriebs finanziert. Der bilanzierte Geschäfts- oder Firmenwert reduzierte sich durch planmäßige Abschreibungen von EUR 380,2 Mio. auf EUR 348,6 Mio.

Die Vermögenslage zeigt sich bei einem um 4,7% gefallenem Anlagevermögen und einem kaum gestiegenem Umlaufvermögen (+1,1%) nur unwesentlich verändert. Die Verbindlichkeiten sanken im Vergleich zum Vorjahr um EUR 25,7 Mio. auf EUR 737,1 Mio. Der operative Cashflow war 2019, wie auch im Vorjahr, deutlich positiv.

Die Geschäftsführenden Direktoren sehen die Schön Klinik strategisch richtig ausgerichtet sowie erfolgreich am Markt positioniert. Vor Beginn der Corona-Pandemie wurde für das Geschäftsjahr 2020 eine Steigerung der Gesamtleistung durch Preis- und Mengeneffekte erwartet. Der Personal- und Sachaufwand sollten dabei aufgrund der durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen insgesamt unterproportional ansteigen. Im Resultat erwartete die Geschäftsführung ein deutlich steigendes operatives Ergebnis (EBITDA).

Die im März begonnene Corona-Pandemie führte dazu, dass die Belegung der Klinikstandorte und damit die Leistung deutlich abnahm. Andererseits hat der Gesetzgeber für die deutschen Klinikstandorte im Rahmen des Krankenhausentlastungsgesetzes Maßnahmen beschlossen, um die Kliniken auch während der Pandemie über staatliche Leistungen zu finanzieren. Die gesamten Auswirkungen sind aktuell nur schwer zu quantifizieren.

Über die SCHÖN KLINIK

Die größte familiengeführte Klinikgruppe Deutschlands behandelt alle Patienten, ob gesetzlich oder privat versichert. Seit der Gründung durch die Familie Schön im Jahr 1985 setzt das Unternehmen auf Qualität und Exzellenz durch Spezialisierung. Seine medizinischen Schwerpunkte sind Psychosomatik, Orthopädie, Neurologie, Chirurgie und Innere Medizin. An derzeit 26 Standorten in Bayern, Hamburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein sowie Großbritannien behandeln 10.600 Mitarbeiter jährlich rund 300.000 Patienten. Seit vielen Jahren misst die Schön Klinik Behandlungsergebnisse und leitet daraus regelmäßig relevante Verbesserungen für ihre Patienten ab.

www.schoen-klinik.de